

Über 10 % erwartete Compliance-Steigerung in der Händedesinfektion

Wie essentiell Händehygiene ist, ist allen Mitarbeitenden in Krankenhäusern bewusst.

■ Trotzdem hat nach der Corona-Pandemie die Compliance in der Händehygiene kontinuierlich nachgelassen. Die Gründe hierfür sind häufig vielschichtig. Stefanie Becker, Hygienefachkraft am Klinikum Vest, Knappschafts-Krankenhaus Recklinghausen und der Paracelsus-Klinik Marl erläutert, wie es ihr und ihrem Team dennoch gelungen ist, diesem alarmierenden Trend entgegenzuwirken.

M & K: Woran liegt es, dass nach der Corona-Pandemie die Compliance sukzessive nachgelassen hat?

Stefanie Becker: In unserem Haus ist ein Grund für die nachlassende Compliance bei der Händehygiene die Fluktuation der Mitarbeiter in Bereichen, in denen wir vormals eine hohe Compliance und sehr gut geschultes Personal hatten. Das neue Pflegepersonal wird meist erst in alle anderen wichtigen Bereiche der Abteilung eingearbeitet, sodass das Thema Händehygiene gezielte Schulungen der Hygienefachkraft erforderlich macht. Ein weiterer zentraler Punkt ist das Thema Handschuhe, vor allem auch bei den Auszubildenden. Sie fühlen sich durch das Tragen von Handschuhen vermeintlich gut geschützt und wissen oft nicht, dass Handschuhe durch die dauerhafte Nutzung und entstehende Mikrorisse keinen umfassenden Schutz bieten können.

Welche Maßnahmen haben und werden Sie ergreifen, um den Rückgang der Compliance in der Händehygiene aufzuhalten?

Becker: Im Rahmen von Aktionstagen rücken wir dieses Thema in den Fokus und schulen gezielt das Personal in Sachen Händehygiene. Uns ist es besonders wichtig, die Händehygiene in die täglichen Abläufe zu integrieren. Ziel ist es, bereits den



Foto: Schülke & Mayr

Die neuen Point of Care-Halterungen von Schülke sind besonders stabil und flexibel einsetzbar und wirken sich dadurch positiv auf die Händehygiene Compliance aus.

Auszubildenden zu vermitteln, wie z.B. ein aseptischer Verbandswechsel durchgeführt wird, sodass über die erforderliche Händedesinfektion nicht mehr nachgedacht werden muss. Außerdem führen wir regelmäßige Compliance-Beobachtungen durch, um Schwachstellen direkt aufzuspüren und frühzeitig gegensteuern zu können.

Ein großes Thema ist zudem die Ausstattung aller Bereiche mit adäquaten Desinfektionsmittelspendern. Wir haben 2022 auf Metallhalterungen an Patientenbetten umgestellt. Diese waren allerdings unpraktisch in der Handhabung und vor

allem instabil, was die Nutzung deutlich reduziert hat. Die neuen Point of Care-Halterungen von Schülke, die wir gerade getestet haben, sind dagegen sehr flexibel und stabil. Sie können nicht nur an den Betten, sondern überall angebracht werden, z.B. am Infusionsständer, was gerade den aseptischen Umgang mit dem peripheren Venenkatheter (PVK) erleichtert. Dies kam beim Personal sehr gut an. Denn entscheidend ist, dass das Desinfektionsmittel dort platziert ist, wo es benötigt wird und nicht am Ende des Zimmers. Das Personal kann die Lieferung der neuen Halterungen kaum erwarten.

Welche Ergebnisse konnten Sie dadurch erzielen?

Becker: Wir haben schon jetzt in der Testphase gesehen, wie gut die Point of Care-Halterungen beim Personal ankommen und wie positiv sich diese auf die Händehygiene Compliance ausgewirkt haben. Insgesamt erwarten wir mit den Point of Care-Halterungen eine Steigerung von 10 %. Die Erwartung wird durch die flächendeckende Umstellung sicher noch übertroffen.

Welche neuen Richtlinien gelten für die Applikationshilfen zur Händedesinfektion in Krankenhäusern ab Januar 2025?

Becker: Die Aktion Saubere Hände (ASH) hat festgelegt, dass ab dem 1. Januar 2025 pro Patientenbett ein Händedesinfektionsmittelspender vorhanden sein muss. Dies gilt dann für alle Bereiche, nicht nur für die Intensivstationen wie bisher.

Welche Vorteile bietet die neue Point of Care-Halterung zur Erfüllung dieser neuen Anforderungen?

Becker: Ein zentraler Vorteil ist die Flexibilität der Point of Care-Halterung und die universellen Einsatzmöglichkeiten. Gerade in der ZNA profitieren wir davon, da die neuen Halterungen auch an Tragen befestigt werden können. Positiv bewerten wir außerdem die Stabilität der Halterung und die unkomplizierte Befestigung. Auch ist keine Montage oder Wartung durch Handwerker notwendig. Mit der Point of Care-Halterung können wir Händedesinfektionsmittel immer und überall innerhalb einer Armlänge Abstand erreichbar machen. ■■

Schülke & Mayr GmbH, Norderstedt |
Tel.: 040/52100-0 · info@schuelke.com
www.schuelke.com